

# Der Gefellschaffer

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Majete Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatlich RM. 1.50 einchl. 11 bezw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatlich RM. 1.40 einchl. 18 Pfg. Postzeitungsgeb., wozu 36 Pfg. Bestellgeb., Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftl. Druck und Verlag: O. B. Jaiser (Joh. R. Jaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltiges Borgia-Bild oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Restanzeigen 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag - für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Offizial-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr. Adresse: Gefellschaffer Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postk. No. Stuttgart 5115

Nr. 91

Gegründet 1827

Donnerstag, den 20. April 1933

Preis pro Nummer 1.20

107. Jahrgang

## Tagespiegel

Die auf Mittwoch vorgezeichnete wichtige Sitzung des Reichsabinetts mußte auf Samstag verschoben werden.

Der Reichsminister und preussische Ministerpräsident Göring ist am Mittwoch vormittag 9 Uhr in Rom vom König von Italien empfangen worden. Er wohnte daran der Eröffnungssitzung der interparlamentarischen Wirtschaftskonferenz auf dem Kapitol an, an der auch der König und Mussolini teilnahmen. Nachmittags flog Göring nach Mailand ab, um die dortige Messe zu besichtigen. Am Donnerstag früh erfolgt der Weiterflug nach München, wo in Gegenwart des Reichskanzlers hinter eine Jaspardose stattfindet.

Nach der Staatsvereinbarung hat Baden nunmehr nur noch drei Minister: Innenministerium, Kult- und Justizministerium und Finanz- und Wirtschaftsministerium.

Der Norddeutsche Lloyd hat dem Kommando seiner Schiffe die Anweisung gegeben, am Geburtstag des Reichskanzlers die Toppflaggen zu setzen und die Mannschaften auf die Bedeutung des Tages hinzuweisen.

Die seit 50 Jahren bestehende Spitzenvertretung des deutschen Expeditionsgewerbes hat sich in die nationale Front eingetrennt.

Im Großen Kämmer der Marienburg fand am Mittwoch vormittag der Empfang reichsdeutscher Abiturienten statt, die in Ostpreußen ihr Werkjahr absolvierten werden. Die Begrüßung gestaltete sich zu einer nationalen Kundgebung.

In Halls bei Recklinghausen wurden nachts 3 SA-Leute von Kommunisten überfallen. Ein SA-Mann erhielt mit einem Beil mehrere wunde Schläge auf den Kopf und brach schwer verletzt zusammen. Drei der Täter wurden verhaftet.

Der englische Außenminister Simon wird die deutsche Protestnote über die Angriffe gegen Deutschland im Unterhaus nicht beantworten, sondern sie einfach zur Kenntnis nehmen.

Die Unterzeichnung eines niederländisch-japanischen Schiedsvertrags ist am Mittwoch im Haag erfolgt.

Reichsminister Dr. Göbbels veröffentlicht eine Kundgebung, die eine begeisterte Huldigung für den Reichskanzler enthält.

Für die Hitler-Geburtstagspende sind in Berlin bisher 90 000 Mark in bar und Nahrungsmittel im Wert von über 70 000 Mark eingegangen.

Die Richtlinien über das Verhältnis zwischen NSDAP und Stahlhelm werden in der nächsten Woche veröffentlicht.

Reichskommissar Rust hat den Führer der Deutschschiffen, Pflaume Hoffmann, ins preussische Kultusministerium als Hilfsreferent einberufen.

Roosevelt gab eine Erklärung zu den amerikanischen Währungsmaßnahmen ab, wobei er betonte, daß Goldverpflichtungen auch weiterhin aufgelassen seien.

Die Mitglieder eines Stammes in Ost-Turkestan (Provinz Sinkiang) haben gegen die Vertreter der chinesischen Regierung revoltiert und sind bis in die Gegend von Tschang vorgedrungen.

## Das Moskauer Urteil

Moskau, 19. April. Im Prozeß gegen die Ingenieure der englischen Wickers-Elektrizitätswerke wegen Fabrikspionage, Bestechung, Sabotagearbeit gegen die rote Revolution wurde gestern abend vom obersten Gerichtshof nach sechsstündiger Beratung das Urteil gefällt. Der Angeklagte MacDonald wurde zu 2 Jahren, Thornton zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt, Gregory wurde freigesprochen, die übrigen Engländer Cushing, Monkhousie und Northwall werden aus der Sowjetunion ausgewiesen. Die russischen Ankläger erhalten Gefängnisstrafen von 3 bis 10 Jahren bei strenger Einzelhaft.

Das Urteil ist auffallend milde ausgefallen. Auf Vergehen, wie sie unter Anklage standen und die auch von den Engländern schließlich eingestanden wurden, steht in Russland die Todesstrafe. Der Druck, den die englische Regierung mit ihrer Drohung, die Handelsbeziehungen abzubrechen und andere scharfe Maßnahmen zu ergreifen, auf Sowjetrußland ausgeübt hat, ist nicht ohne Erfolg geblieben. Der englische Ministerrat hatte allerdings am Dienstag erklärt, jede Verurteilung der Engländer sei für England unannehmbar - es ist eben ein Verbrechen, im Ausland einen Engländer, und mag er zehnmal schuldig sein, zu verurteilen. Mag sein, daß die Sowjetregierung dann auch noch das zweite Auge zudrückt und die Hauptverurteilten laufen läßt. Schwerlich wird sie aber diese ferner in der Union dulden, was der englische Ministerrat verlangte mit den Worten: jene Staatsangehörigen sollen wieder „völlig in alle Rechte eingesetzt werden.“

London, 19. April. Der Geheimrat begab sich heute

## Die evang. Kirche im Umbruch der Zeit

Eine bedeutsame Erklärung des Kirchenpräsidenten  
ep. Stuttgart, 19. April

Die diesjährige Versammlung des Württ. Pfarrvereins, die am 19. April im Herzog Christoph Hofstad, erfreute sich eines außerordentlich starken Besuchs. Im Verlauf der Versammlung gab Kirchenpräsident D. Wurm unter besonderer Aufmerksamkeit eine bedeutsame Erklärung zu der durch die politische Umwälzung für die evangelische Kirche entstandenen Lage ab. Er führte aus:

Die Aufgabe des Pfarrers, immer eine hohe und schwere Aufgabe, ist in dieser entscheidungsreichen Zeit von ganz besonderer Bedeutung. Volkserbundenheit und Gebundenheit an Gottes Wort so zu vereinigen, daß sie eine innere Einheit darstellen, das Wort so zu verkündigen, daß es als ein Schall aus einer andern Welt kommt und doch das leidenschaftlich bewegte oder müde resignierende Herz wirklich trifft - wer hätte an dieser Aufgabe je ausgeteilt?

Manches, was heute geschieht, erleichtert den Dienst des Pfarrers: manche Tür steht weiter offen als früher. Anderes erschwert ihn; auch heute ist viel Schweres mitzutragen. Mit voller Entschlossenheit stellt sich die Kirche ein auf die Aufgaben, die die Gegenwart unserem Staat und Volkstum stellt. Viele von uns haben jahrzehntlang, so lange der Marxismus das Denken der deutschen Arbeiterschaft fast reiflos beherrschte, schwer daran gearbeitet, daß das Eintreten für die Lebensnotwendigkeiten von Volk und Vaterland wie eine Unfreundlichkeit, so wie eine Feindseligkeit gegen den Aufstieg der Arbeiterschaft gedeutet wurde. Heute ist dieser Schein beseitigt. Heute ist der 1. Mai nicht mehr Symbol des Klassenkampfes, sondern der wahren Arbeits- und Schicksalsgemeinschaft aller Stände.

Der Dank für Rettung aus unmittelbar drohender schwerer Gefahr und die Freude darüber, daß der neue Staat in Bezug auf die innere und äußere Volksgesundheit Aufgaben sieht und anfängt, zu denen wir den Staat der Vorkriegs- und Nachkriegszeit vergeblich mahnten, überwiegt auch die Beforgnis, ob nicht die vielbesprochene Gleichschaltung ein allzu rasches Tempo anschlägt. Immerhin glaube ich gegenüber übereifrigen und den Zeitbedarf nicht immer zureichend wägenden Presseführungen herabsehen zu sollen, daß die evangelische Kirche keine Ortskrankenkasse ist, die saniert werden müßte. Die Kirche vertraut auf das Wort

zum König in Windsor. Nach der Beratung wurde die Proklamation über das Verbot der Einfuhr russischer Waren unterzeichnet.

Die englische Presse gibt zu, daß das Moskauer Urteil milder ausgefallen sei, als erwartet wurde. Dies sei der entschiedenen Haltung der britischen Regierung zuzuschreiben. Die Haltung deutlich gemacht habe, daß es auf dem eingeschlagenen Weg mehr zu verlieren als zu gewinnen habe. Es sei zu erwarten, daß die Regierung nicht dulden werde, daß britische Untertanen in einem russischen Gefängnis bleiben.

## Neue Maßnahmen für die Hochschulen

Berlin, 19. April. Reichskommissar Rust hat zum Geburtstag des Reichskanzlers eine Reihe wichtiger Verfügungen erlassen, die dazu bestimmt sind, die Forderungen der nationalen Revolution im Bereich des preussischen Kultusministeriums weiter durchzuführen.

Die drei ehemaligen Kadettenanstalten in Wönn, Köstlin und Potsdam werden zu nationalsozialistischen Erziehungsanstalten im Sinne der nationalen Revolution umgebildet. Die Lehrkörper werden dementsprechend neu zusammengestellt. Die Schülerkleidung ist die Hitleruniform. - Der Name „Pädagogische Akademie“ wird ab 1. Mai in „Hochschule für Lehrerbildung“ abgeändert. In Norddeutschland wird eine Hochschule für Lehrerbildung eingerichtet, die im engen Zusammenhang mit den Bauernvolkshochschulen die besten Kräfte des Volkvolkes erziehen soll.

Wo erkennbar ist, heißt es in einer weiteren Verfügung, daß die schlechten Leistungen eines Schülers auf den Umstand zurückzuführen sind, daß er sich mit ganzer Kraft der Freiheitsbewegung Adolf Hitlers widmete, erlaube ich, auf Antrag eine Nachprüfung vorzunehmen, ob die Verletzung nicht doch noch ausgesprochen werden kann.

Disziplinarstrafen sind aufzuheben und zu löschen, die seit dem 24. Februar 1925 gegen Studierende wegen solcher Handlungen verhängt worden sind, die aus nationalen Beweggründen begangen worden sind, ebenso alle Schulstrafen, die seit dem 1. Januar 1925 gegen Schüler wegen oben erwähnter Handlungen verhängt worden sind. Etwa verweijene Schüler sind ohne Aufnahmeprüfung wieder in die betreffende Klasse aufzunehmen.

Studierende, die in den letzten Jahren in der SA., SS. oder Wehroverbänden im Kampf um die nationale Erhebung gesunden haben, sind gegen Vorlage eines Zeugnisses ihrer Dienstleistungen bei der Vergabe von Vermögensgegenständen (Gebührenbefreiung, Stipendien usw.) besonders zu berücksichtigen.

des Reichskanzlers in seiner Rede bei der Reichstagsöffnung: „Die nationale Regierung sieht in den beiden christlichen Konfessionen wichtigste Faktoren der Erhaltung unseres Volkstums. Sie wird die zwischen ihnen und den Ländern abgeklärten Abkommen respektieren. Sie erwartet aber und hofft, daß die Arbeit an der nationalen Erhebung des Volkes, die sich die Regierung zur Aufgabe gestellt hat, umgekehrt die gleiche Würdigung erfährt.“

Diese Voraussetzung, an die der Reichskanzler keine Zugabe knüpft, wird von uns durchaus ernst genommen; eben deswegen haben wir auch ein Recht, uns auf diese Zugabe zu verlassen. Wir sind überzeugt, daß die Regierung an die evangelische Kirche und die kirchlichen Verbände keine anderen Anforderungen stellen wird als an die katholische. Wenn jemand der Meinung wäre, daß Staatsorgane dazu berufen wären, eine religiöse Reform der Kirche einzuführen, so könnte man ihm ein Wort Adolf Hitlers entgegenhalten, das er im Zusammenhang mit der österreichischen Los-von-Rom-Bewegung in seiner programmatischen Schrift „Mein Kampf“ ausgesprochen hat:

„Wer über den Umweg einer politischen Organisation zu einer religiösen Reformation kommen zu können glaubt, zeigt nur, daß ihm jeder Schimmer vom Werden religiöser Vorstellungen oder gar Glaubenssätzen und deren kirchlichen Wirkungen abgeht. Dem politischen Führer haben religiöse Einrichtungen und Lehren seines Volkes immer unantastbar zu sein, sonst darf er nicht Politiker sein, sondern muß Reformator werden, wenn er das Zeug dazu besitzt.“

Damit will der Auffassung nicht entgegengetreten werden, daß dem Prinzip der Führung gegenüber dem kollektiven und parlamentarischen System auch in der Kirche mehr Rechnung getragen werden soll. Auch die Bestrebungen, aus dem Kirchenbund ein aktionsfähigeres Organ zu machen, als er es heute ist, werden die Unterstützung der württembergischen Kirchenleitung finden. Aber auch große Fortschritte auf dem Weg zur kirchlichen Einheit werden dem Willen des württembergischen Kirchenvolkes nur dann entsprechen, wenn sie nicht zu einer unterschiedslosen Einheit führen, sondern das wertvolle Gut schwebender Ueberlieferung, besonders im gottesdienstlichen Leben, festzuhalten verstehen.

Es ist zu erwarten, daß die Regierung nicht dulden werde, daß britische Untertanen in einem russischen Gefängnis bleiben.

Es ist zu erwarten, daß die Regierung nicht dulden werde, daß britische Untertanen in einem russischen Gefängnis bleiben.

## Neue Nachrichten

### Glückwunsch des Reichspräsidenten

Berlin, 19. April. Reichspräsident von Hindenburg hat dem Reichskanzler Adolf Hitler zu seinem Geburtstag sein Bild in silbernen Rahmen mit eigenhändigem herzlichem Glückwunschschreiben durch Staatssekretär Reichner übermitteln lassen.

### Länderkonferenz über Beamtengehalt

Berlin, 19. April. Reichsinnenminister Dr. Frick hat die Ministerpräsidenten und die Innenminister der Länder für den 25. April zu einer Besprechung nach Berlin einberufen. Es soll mit einer strafferen Zusammenfassung der Polizeigewalt im Reichsgebiet zu rechnen sein. Bezüglich des neuen Beamtengehaltgesetzes, das bis zum 30. September durchgeführt werden soll, wird von verschiedenen Länderministern eine klare Bestimmung des Begriffs der politischen Betätigung und des Begriffs des Frontkämpfers für notwendig gehalten, ebenso scheint man eine Bestimmung zu erstreben, die auch diejenigen Beamten in den Kreis der Maßnahmen des Beamtengehaltgesetzes einbezieht, die infolge parteipolitischer Betätigung ungewöhnlich rasch befördert worden sind.

### Führerprinzip in der NSDAP

Berlin, 19. April. In der deutschnationalen Parteileitung sind eine Reihe von organisatorischen Maßnahmen getroffen worden, die einer Aktivierung der Parteidienste dienen sollen. Die Führer der Landesverbände, Kreisgruppen und Ortsgruppen werden in Zukunft nicht gewählt, sondern berufen. Die berufende Stelle ist der Führer der nächst höheren Gliederung. Die Führer sollen ihre Vertre-

tung selbst. Die Führer der Landesverbände, Kreisgruppen und Ortsgruppen können von ihrem Amt jederzeit abberufen werden. Die abberufende Stelle ist der Führer der nächst höheren Gliederung. Es gelten in Zukunft folgende Bezeichnungen: Parteiführer, Fraktionsführer, Landesführer, Kreisführer, Ortsgruppenführer. Die Vorstände in den Landesverbänden, Kreisgruppen und Ortsgruppen werden in „Beiräte“ umgewandelt. Die Beiräte sollen beraten; entscheiden soll der Führer. Soweit Satzungen der Gliederungen diesen Festsetzungen entgegenstehen, gelten diese Anordnungen vor Satzungsbestimmungen.

Der Syndikus der Dortmunder Handelskammer, Dr. Martin, ist aus der DAVV ausgetreten und hat sein Mandat für den westfälischen Provinziallandtag niedergelegt.

**Aufhebung des Justizministeriums in Baden**

Karlsruhe, 19. April. Der Reichskommissar für Baden hat den Minister des Kultus und Unterrichts, Dr. Wacker, zugleich mit der Führung der Geschäfte des Justizministeriums betraut.

**Entlassungen aus dem sächsischen Justizdienst**

Dresden, 19. April. Der Reichskommissar für Sachsen hat auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums die Entlassung von 11 hohen Justizbeamten, darunter ein Jude, verfügt, die unter den früheren sozialdemokratischen Regierungen besonders hervorgetreten und zum Teil außer der Reihe befördert worden waren.

**Gruswechsel zwischen Polizei und Wehrmacht**

Berlin, 19. April. Zwischen dem Reichswehrministerium und dem Reichsministerium des Inneren ist vereinbart worden, daß Offiziere und Wehrmachtbeamte in Uniform mit Polizei- und Landjägeroffizieren in Uniform den Grus wechseln. Dechossiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der Reichswehr haben Polizei- und Landjägeroffizieren Ehrenbezeugung zu erweisen. Das Gleiche gilt für Polizei- und Landjägerbeamte gegenüber den Offizieren der Reichswehr. Zwischen Dechossizierern, Unteroffizieren und Mannschaften der Reichswehr und Polizei- und Landjägerbeamten besteht kameradschaftliche Gruspflicht.

**Neuwahl des Präsidiums des genossenschaftlichen Einheitsverbands**

Berlin, 19. April. Der Gesamtausschuß des Reichsverbands der landwirtschaftlichen Genossenschaften - Raiffeisen wählte einstimmig als Vorsitzenden den agrarpolitischen Beauftragten des Reichskanzlers und Vorsitzenden der Reichsführgemeinschaft der Deutschen Bauernstandes R. Walter Darré (NSDAP.). Als weitere Vorsitzende wurden gewählt der mecklenburgische Ministerpräsident Grawow, Verbandsdirektor Berg-Darmstadt und Generalsekretär Trumpp-Hannover.

Dem Präsidenten wurde die Ermächtigung erteilt, die entsprechende Gleichhaltung auch in den Provinzen und Ländern durchzuführen.

**Korruption**

Berlin, 19. April. Der preussische Zentrumsabgeordnete Weinpatschke ist aus Burg Lanen bei Bingerbrück in die Haft genommen worden. Ihm werden Unregelmäßigkeiten in der Lebensaufbau-Genossenschaft vorgeworfen. Für den Lebensaufbau an der Nahe sind aus Staatsmitteln mehrere Millionen Mark ausgegeben worden. Auch der Rechner der Genossenschaft wurde verhaftet und ins Gefängnis nach Kreuznach eingeliefert.

Bremen, 19. April. Der frühere Generaldirektor der „Nordsee“, Wriedt, hat sich heute der Staatsanwaltschaft freiwillig gestellt. Er ist in Haft genommen worden.

**Verlobung des Prinzen Wilhelm von Preußen**

Berlin, 19. April. In Bonn a. Rh. verlobte sich der älteste Sohn des deutschen Kronprinzen, Prinz Wilhelm von Preußen, mit Fräulein Dorothea von Salviati. Seit dem Jahre 1923 steht der 1906 geborene Prinz in der nationalen Wehrarbeit. Er ist heute Bataillonsführer im Stahlhelm. Die Braut entstammt einem ursprünglich in Oberitalien ansässigen Adelsgeschlecht, dessen einer Sproß zur Zeit Friedrichs des Großen aus Glaubensgründen nach Preußen ausgewandert. Seit dieser Zeit stehen die Salviati im preussischen Staats- und Heeresdienst.

Zur Frage der Ebenbürtigkeit der Verlobung erfahren wir von unterrichteter Seite: Gemäß den Ebenbürtigkeitsbestimmungen des Hausgesetzes der Hohenzollern hätte der Prinz seine Wahl nur innerhalb seiner Verwandtschaft und unter den ausländischen Prinzessinnen treffen können. Er lehnt aber besonders letzteres aus grundsätzlichen Erwägungen heraus ab und hat sich daher entschlossen, mit den Bestimmungen des Hausgesetzes zu brechen.

**Das englische Einfuhrverbot für russische Waren**

London, 19. April. Die Bekanntmachung verbietet die Einfuhr einer großen Anzahl der verschiedenartigsten russischen Erzeugnisse, die ungefähr 80 v. H. der Gesamteinfuhr aus Rußland darstellen, insbesondere Butter, Getreide, Rohbaumwolle, Petroleum und Bauholz. Die Ausfuhr gewisser wichtiger Einfuhrartikel wird damit begründet, daß ein Einfuhrverbot in dieser Beschränkung wesentlich leichter durchzuführen sei, als eine allgemeine Einfuhrsperre gegenüber Rußland. Das Einfuhrverbot tritt am 26. April in Kraft, um die Wertung der gegenwärtig auf dem Wege nach England befindlichen Schiffsladungen, die den englischen Käufern gehören, zu ermöglichen.

Wie Reuter erfährt, ist die diplomatische Immunität der drei früheren Mitglieder der Sowjethandelsvertretung aufgehoben worden. Der Sowjetbotschafter hatte heute vormittag eine Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen.

**Sehr wichtig für Postbezieher!**

Vergessen Sie nicht, Ihr Abonnement auf den „Gesellschaftler“ bis zum 25. d. Ms. bei Ihrem Postamt zu erneuern, damit in der Lieferung keine Unterbrechung eintritt.



**Aus der GDA-Erhebung: „Die kommende Angestellten-Generation“**

**Woher kommen die Jugendlichen in den Angestelltenberufen?**

Diese Frage ist wichtig für die Forderungen, die für die Gestaltung des Bildungswesens gestellt werden müssen. Das Zahlenbild läßt im Vergleich zur Herkunft der Gebillten eine verstärkte Ergänzung aus dem Arbeiterstande, eine erheblich geschwächte aber aus den Kreisen der Handel- und Gewerbetreibenden und übrigen Selbständigen erkennen.

**Aus Stadt und Land**

Magd., den 20. April 1933.

Der Mensch ist nicht der Vater, sondern das Kind seiner Taten. Kewerling.

**Amliche Dienstaufträge**

Ernannt: Oberregierungsrat Himmel, Kanzleidirektor im Innenministerium, zum Ministerialrat. Zollamtmann Kraus bei dem Hauptzollamt Friedrichshafen zum Vorkamer- und Vorsitzenden des Hauptzollamts Friedrichshafen, Oberzollinspektor Bertsch bei dem Hauptzollamt Stuttgart zum Zollamtmann bei dem Hauptzollamt Friedrichshafen.

Berufen: Bezirkszollkommissar (St.) Hr. Braun in Gemünd als Bezirkszollkommissar (St.) nach Stuttgart, Obersteuersekretär Dreißig bei dem Finanzamt Stuttgart-Nord an das Finanzamt Waldenburg, Landesfinanzamt Breslau, Obersteuersekretär Janklich bei dem Finanzamt Leutkirch an das Finanzamt Weyen, Landesfinanzamt Köln.

In den Ruhestand: Steuersekretär Schröder bei dem Finanzamt Göttingen.

**Zu Adolf Hitlers Geburtstag**

Hör zu, mein Volk, was ich dir heut' verkünde!  
Wenn ich noch länger schweige, ist es Sünde.  
Ein großer Mann ward uns von Gott gegeben,  
Ich will ihn nicht in alle Himmel heben.  
Er, Adolf Hitler, unsem Volk entsammt,  
Som Feuer heil'ger Liebe hell entlammt,  
Er will zerbrechen unsere Sklaventetten,  
Das deutsche Volk vom Untergang erretten.  
Der Mann, den heute schon Millionen preisen,  
Wißt uns den Weg zu neuen Zielen weisen,  
Befrei'n das Volk von seines Elends Schreden,  
In allen Herzen neue Hoffnung wecken.  
Er kämpfte mutig mit dem Häuflein Klein  
Und will des deutschen Volkes Führer sein.  
Betrachtet ihm! Dann geht es allerwegen  
Mit Gottes Hilfe Deutschlands Heil entgegen!

C. Hörtling.

**Kämpfer! Führer! Mensch!**

betitelt sich unsere heutige Sonderseite, die anlässlich seines 44. Geburtstages unserem großen Kanzler Adolf Hitler gewidmet ist. In gedrängter Kürze ist von der Kindheit, dem Werdegang und beispiellosen Aufstieg desselben die Rede. Auch finden sich photographische Aufnahmen, die bisher noch nicht veröffentlicht wurden und in ihrer Schlichtheit das Vollständige des größten Deutschen getreulich vor Augen führen.

**Stunde der Nation im Löwenfau**

Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, findet zu Ehren des Kanzlers heute abend 7 Uhr ein Propagandamarsch statt. Daran schließt sich „Die Stunde der Nation“ im Löwenfau an, wofür selbst Rundfunkübertragungen u. a. Dr. Goebbels zu hören sein werden und Studentat Kubach über „Adolf Hitler, der Mann und sein Werk“ sprechen wird. An die Einwohnerschaft ergeht der Ruf: Flaggen heraus!

Flaggenentlaf. Zur Feier des 44. Geburtstags des Reichskanzlers Hitler flaggen am Donnerstag alle Behörden des Reichs, der Länder und Gemeinden im ganzen Reich. Die Reichsregierung ruft das ganze deutsche Volk auf, sich dem Vorhaben der Behörden anzuschließen und damit der Verbundenheit aller Kreise des Volks mit der staatlichen Macht feierlichen Ausdruck zu verleihen.

**Bienezüchterverein Magd. und Umgebung**

Der Verein hält am Sonntag, 23. April nachmittags 2 Uhr in der „Traube“ seine Frühjahrsversammlung mit Lichtbildervortrag ab (siehe auch heutige Anzeige).

**Die Zeitungsreklame ist die beste Werbung**

Auf Grund zahlreicher Versuche ist längst festgestellt, daß von allen Werbemethoden die Zeitungsreklame die wirksamste ist. Koch jüngst hat Professor Dr. Moede, der Leiter des Psychotechnischen Instituts an der technischen Hochschule in Berlin, in einem Vortrag auf Grund einer Analyse der Werbemethoden eines Berliner Schuhgeschäfts folgende Ergebnisse erzielt: An dem Erfolg waren beteiligt: die Tagespresse an weltans erster Stelle mit 44,5 Prozent, die Schaulenreklame mit 34,5 Prozent, die Lichtreklame mit 19,5 Prozent, die Straßenbahn- und Omnibusreklame mit 10,6 Prozent, die persönliche Reklame mit 4,5 Prozent, die Geschenkreklame mit 4,4 Prozent, die Filmreklame mit 3,1 Prozent, die Untergrundbahnreklame mit 2,4 Prozent, die Lieferwagenreklame mit 2,1 Prozent und die Modenschau mit 0,1 Prozent. Bei einer Umfrage, die in Berlin angestellt wurde, um die Wirkung der Werbearbeit des Rundfunks festzustellen, wurde ermittelt, daß trotz besonders günstiger äußerer Umstände nicht weniger als 94 Prozent der Rundfunk-Abonnenten von den Rundfunkwerbenachrichten überhaupt keine Notiz genommen haben. Viele wußten gar nicht anzugeben, um welche Zeit die

Werbenachrichten und Werbenachrichten gelesen werden. 36 Prozent hörten Werbenachrichten grundsätzlich nicht, 1,7 Prozent hörten sie regelmäßig. Nur 8,6 Prozent hatten eine oder mehrere Firmen in Erinnerung behalten. Der Verband amerikanischer Zeitungsverleger in den Vereinigten Staaten hat in einer Broschüre mit dem Titel: „Hören Sie zu?“ die Frage zu beantworten gesucht: Wie steht es mit der Auflage einer durch Rundfunk verbreiteten Reklamemittelung? Wieviel wie bei den Zeitungen und Zeitschriften die Zahl der verkauften Exemplare für den Interenten wichtig ist, ist für die Rundfunkreklame hinsichtlich ihrer Streikraft die Erforschung der wirklichen Hörerzahlen notwendig. Die Umfrage ergab, daß meistens zwischen 8 und 10 Uhr abends Rundfunk gehört wird. Die Unterfuchung ergab die interessante Tatsache, daß zwei Drittel der Zuhörer nicht wußten, welche Firma durch das Programm für sich Reklame machen wollte. Wenn aber zwei Drittel der Zuhörer nicht einmal wissen, für wen die Werbung betrieben wird, so darf man feststellen, daß ein in der Zeitung geliefertes Inserat für den Bewußtsein des Lesers bedeutend mehr einträgt und damit eine viel nachhaltigere und stärkere Wirkung ausübt.

**Was jeder vom Zahlungsbefehl wissen muß.**

Aus Ersparnisgründen empfiehlt es sich, zunächst an Stelle einer Klage einen Zahlungsbefehl zu erlassen. Er kostet nur die halbe Gebühr; mindestens 2 Mark. Die volle Gebühr würde betragen: bei einem Objekt bis zu 60 Mark 2 Mark, bei einem solchen bis zu 100 Mark 3 Mark, über 100 bis 1000 Mark 3 Prozent des Streitwertes, über 1000 bis 2000 Mark 2 Prozent des Streitwertes, plus 10 Mark, über 2000 bis 10 000 Mark 1 Prozent des Streitwertes plus 30 Mark. Der Zahlungsbefehl ist bei dem zuständigen Amtsgericht des Schuldners zu beantragen. Erhebt der Schuldner in der festgesetzten Frist gegen ihn Widerspruch, so kann der Gläubiger Vollstreckungsbefehl beantragen. Es ist zweckmäßig, zugleich mit dem Antrag auf Erlass eines Zahlungsbefehls für den Fall des Widerspruchs des Schuldners den Antrag auf Anberaumung eines Termins zu stellen, und zwar bei Objekten bis 1000 Mark beim Amtsgericht, bei Objekten über 1000 Mark beim Landgericht.

**Wödingen, 19. April. Jungchar-Elternabend.**

Zu einem Jungchar-Elternabend, zugleich Konfirmanden-Begrüßungsabend, hatte der Christl. Verein jg. Männer am Donnerstag hauptsächlich die Eltern und Angehörigen der Konfirmanden in die Schule eingeladen. Nach dem vom Fofaunen-Chor begleiteten Lied „Die Sach ist dein, Herr Jesu Christ“ begrüßte der Leiter der Jungchar, Gottlieb Kufmaul, die Anwesenden, sprach vom Zweck und Ziel der christlichen Jungmännervereine und legte dar, wie notwendig die schulclassene Jugend einer rechten Führung und Leitung in der heutigen unruhigen Zeit bedürfe. In Gebetsortungen und Gesängen zeigte die Jungen, was sie schon im Verein gelernt hatten. Es folgte noch die Weisung des neuen Jungcharwimpels; dabei wies Varrverweier Kraft in seiner Ansprache auf die Jesuchrift „Mutig voran!“ hin und erklärte das Symbol des Ankerkreuzes. Die gelungene Ausführung „Jungchar und Ferienfahrt im Bönerrischen Wald“ bewies allen Zuhörern, daß froher Sinn und ununterbrochen Treiben in den christlichen Jugendvereinen herrschen und läßt viel Heiterkeit aus. Varrverweier Kraft fügte Worte des Dankes an die Mitwirkenden und besonders an den rührigen Leiter der Jungchar bei und lud nochmals zum Eintritt in die Jungchar des C. V. j. M. ein, worauf das allgemein gelungene Lied „Der beste Freund ist in dem Himmel“ den eindrucksvollen Abend beschloß.

Straßenverre. Der Vicinal-Weg Nr. 122, der von der Staatsstraße Tübingen-Herrnberg bei Km. 4+650 abweigend nach dem Ammethof führt, ist vom 19. April 1933 ab auf die Dauer von etwa 5 Wochen wegen eines Brückenbaus für jeden Verkehr gesperrt. Umleitung über Tübingen Röhrenhof - Ammern, oder Abzweigung an der Staatsstraße Tübingen - Herrnberg bei Km. 2+600 über Schwärzloch - Ammern.

Unterjungen, 19. April. Freitag. Heute früh wurde eine 88jährige Frau im Trog des Rathhausbrunnens tot aufgefunden. Die Frau war seit längerer Zeit leidend und dürfte die Tat aus Schwermut begangen haben.

Stammheim. Calw, 19. April. Befinden des Bürgermeisters Ditz. - Vermisst. Bürgermeist. Ditz befindet sich immer noch in der Klinik in Tübingen. Wie wir erfahren, soll der schwer Verlebende einer vierten Operation unterzogen werden. - Vermisst wird seit letzten Mittwoch der hier wohnhafte 39 Jahre alte verheiratete Badofenbauer Christian Hörtler. Hörtler begab sich am Mittwoch vormittag 9 Uhr auf den Calmer Markt. Abends zwischen 9 und 10 Uhr begleitete ein 17 Jahre alter junger Mann aus Calw Hörtler bis an das letzte Haus im Delanderte. Von da an fehlt jede Spur vom dem Vermissten. Eine von der Frau. Feuerwehr Stammheim am letzten Sonntag im Gewand Steinrinne und Umgebung veranstaltete Streife nach Hörtler war ohne Erfolg.

Alpirosch, 19. April. Bürgermeister Reicher: seines Dienstes entbunden. Am Dienstag abend kam ganz überraschend die Kunde, daß Bürgermeister Reicher seines Dienstes entbunden und vorläufig beurlaubt ist. Als Kommissar wurde Stadtpfleger Komme ernannt.

**Aus aller Welt**

Wagemann gerechtfertigt. Der vor kurzer Zeit auf eine Angeberei hin wegen angeblicher früberer Begünstigung der kommunistischen Partei beurlaubte Präsident des Statistischen Reichsamts, Dr. Wagemann, wird demnächst eine Benugung erfahren, nachdem die Verdächtigung sich als grundlos erwiesen hat. Er wird zwar voraussichtlich nicht mehr das Statistische Reichsamt, aber die Leitung des Instituts für Konjunkturforschung wieder übernehmen.

Numerus clausus. Die zahlenmäßige Beschränkung jüdischer Schüler und Studenten wird demnächst allgemein durchgeführt. Wie verlautet, sollen die dormaligen Schüler und Studenten befallen werden, die nachfolgenden sollen aber auf eine gewisse Zeit zum Ausgleich in der Zulassung entsprechend verringert werden.

Neuschnee. In der Nacht zum Mittwoch traten in München und im ganzen Borsalpengebiet Schneefälle ein.

1 Jahr 9 Monate Gefängnis wegen Gotteslästerung. Das große Schöffengericht Dessau verurteilte den 23 Jahre alten Schriftfeger Franz Bauer wegen Gotteslästerung zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis. Unter Bauers Leitung war im März vorigen Jahres in Tivoli zu Dessau durch die „Kote Fanfare“, eine Abteilung der sozialistischen Arbeiterjugend, das Tendenzlied „Waffenpiegel“ aufgeführt worden, wodurch die Einrichtungen und Diener der Kirche und des Staats verlästert wurden.

Schiffsbrand. Auf der Höhe von Almeria (Spanien) ist der 5000 Tonnen große englische Dampfer „Benholm“ (23 Mann Besatzung) auf der Fahrt von London nach Barcelona in Brand geraten. Von Gibraltar und Ceuta sind Schiffe zur Hilfe ausgefahren.



Briefstempel gegen die Kriegsschuldfrage. Seit der Uebernahme der Staatsgeschäfte durch die jetzige Regierung in Thüringen tragen die Briefe des Staatsministeriums den Stempelaufdruck: „Wer behauptet, Deutschland sei am Krieg schuld, der lügt. Diese Lüge ist die Wurzel unserer Not.“ Von jetzt an werden auch alle staatlichen Stellen und Ämter ihre ausgehenden Briefe mit diesem Aufdruck versehen.

Hauptversammlung des Jagdschuhvereins. Auf der Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Jagdschuhvereins erstattete der Landesvorsitzende Geh. Kriegsrat Dreiß den Geschäftsbericht. Zum Ehrenmitglied wurde Generalleutnant a. D. v. Lind ernannt. Verschiedene Eingaben betrafen die Ermäßigung der Jagdartenportel, Schutz der Fasanen, das Verbot des Abtreibens von verdorrtem Gras an Feldrainen, Empfehlung der Einlag von Fasanen und von Muffelwild auf der Alb und im Donautal. Auf Rotwild soll nur noch mit der Kugel geschossen werden dürfen, ebenso auf Rehwild bei der Einzeljagd.

Deutscher Freiballon nach 56 Stunden gelandet. Der Freiballon Deutschland, der am Freitagabend um 8 Uhr vom Brückstößwerk Scholoden bei Sessenkirchen zu einer Weisfahrt gestartet war, ist nach 56stündiger Fahrt bei Michalewa in Südbulgarien gelandet.

100 Doppelzentner Weizen geklopft. Ein ganz ungewöhnlicher Einbruch geschah in der Nacht zum Dienstag in Stommeln. Dort stachen Einbrecher aus einem Lager nicht weniger als 100 Doppelzentner Weizen.

Einheitsfront zum Kampf gegen alles Deutsche. Die polnischen Gewerkschaften der Richtung der polnischen Regierung veröffentlichten einen Aufruf zur Bildung einer polnischen „Einheitsfront zum Kampf gegen alles Deutsche“. Besonders soll diese Einheitsfront in Schlesiens hergestellt werden, wo bisher die polnischen Oppositionsparteien meist mit den Deutschen zusammengingen. Die polnische Einheitsfront soll weiter in den Gemeindevorstellungen usw. errichtet werden.

Die Hafentanzwimpel in Paris — ein kleines Mißgeschick. Am 18. April war ganz Paris in Aufregung. Ein tapferer Bürger hatte einen Personentraktor mit Hafentanzwimpeln durch die Straßen fahren lassen und in seinem Schreden sofort die Polizei benachrichtigt. Die gesamte Polizei erhielt dann, wie bereits gemeldet, den Befehl, auf das gefährliche Fahrzeug Jagd zu machen und endlich wurde es auch ausfindig gemacht. In Paris werden überall Handzettel (Papillons) verteilt mit der Aufschrift: „Kauft keine deutschen Waren!“ Daneben ist ein Hafentanz aufgedruckt. Am Kampf gegen die deutsche Barbarei werden die Papillons auch an die Schaufenster geklebt und sogar an die Wagenfenster der Autos. Und einen solchen Papillon hatte der wackerer Bürger an einem Auto gesehen und es für ein Hafentanzwimpel gehalten. Die Blamage ist nach der erfolgten Aufklärung durch die Polizei nicht gering und es ist möglich, wie die großen Zeitungen, die morgens ihre gelenden Rotrufe hinausziehen, nun ihren Rückzug vor dem Papillon zu bemängeln zu dürfen.

Wechsel in der Leitung des Rheingauer Weinbauvereins. Der heftige Staatspräsident Werner hat entsprechend einem Auftrag der Gauleitung der Nationalsozialistischen Partei Sessen-Kassau-Süd den Vorsitz des Rheingauer Weinbauvereins kommissarisch übernommen.

Unbefugter Arzneimittelverkehr. Der preussische Minister des Innern hat die zuständigen Behörden angewiesen, gegen unbefugten Arzneimittelverkehr außerhalb der Apotheken nachdrücklich einzuschreiten. Die Abgabe von Arzneimitteln außerhalb der Apotheken, die dienen nach Maßgabe der geltenden Bestimmungen vorbehalten sind, hat in bedenklichem Maß zugenommen. Es ist sogar beobachtet worden, daß Arzneimittel und Arzneimittel, die in den Apotheken nur auf ärztliches Rezept vertrieben werden dürfen, infolge mangelnder Sachkenntnis von Geschäften anderer Art ohne weiteres verkauft werden.

Ullung von Straßensperren. Der kommissarische preussische Justizminister Kersch hat die Straßensperrenbehörden angewiesen, die rechtskräftig abgeurteilten Straftaten, auf welche die Amnestieverordnung des Reichspräsidenten vom 21. März Anwendung findet, in den Strafregister zu streichen. Es widerspricht dem Staatsinteresse, wenn Personen, die sich im Kampf für die nationale Erhebung, zu Straftaten habe hinführen lassen, in ihrem Fortkommen auf Jahre hinaus durch den Straßensperren behindert werden.

Gegen „nationalen“ Mißbrauch. Nach amtlicher Mitteilung wird die Reichsregierung gegen die geschäftliche Ausbeutung der nationalen Erhebung durch Mißbrauch aller Art nunmehr unmissverständlich einschreiten. Die „Hafentanz-Bombards“ sind bereits verschwunden. Auch gegen Hafentanz-Eisfabriken, Fridericus-Tanzhäuser und ähnlichen Unfug wird vorgegangen.

Kampf mit Alkoholmugglern. Vor einigen Tagen stießen Zollbeamte in der Nähe von Udange auf einen berüchtigten Alkoholmuggler aus Ardon. Als sich der Schmuggler den Beamten gegenüber sah, zog er einen Revolver und schoß blindlings darauf los. Ein Zollbeamter wurde getötet, ein zweiter schwer verletzt. Der Schmuggler jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf.

### Letzte Nachrichten

Glückwunschtelegramme an den Reichskanzler. Berlin, 19. April. Der Führer der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, Reichsinnenminister Dr. Frick, hat an Reichskanzler Adolf Hitler das nachfolgende Glückwunschtelegramm gerichtet: „Sie, Herr Reichskanzler, sind der Welt zum ersten Geburtstag im neuen Deutschland. NSDAP-Reichstagsfraktion gelobt an diesem Tage erneut treueste Gefolgschaft und reifste Pflichterfüllung. Wir sind stolz, unter Ihrer Führung am Neuaufbau des Reiches mitarbeiten zu dürfen.“

Weitere herzlich gehaltene Glückwunschtelegramme sandten Reichsminister Hugenberg, die deutschnationale Reichstagsfraktion, Reichsarbeitsminister Franz Sedde und der Berliner Oberbürgermeister Dr. Saban.

Herzog von Sachsen Koburg und Gotha der NSDAP beigetreten.

Berlin, 20. April. Der Oberste Führer der Reichskraftfahrerkraft des Stahlhelms, der Herzog von Sachsen Koburg und

Gotha, ist, Blättermeldung zufolge, der NSDAP beigetreten. Die Reichskraftfahrerkraft des Stahlhelms hat in einem Funktelegramm dem Reichskanzler die ehrsüchtigen Glückwünsche und die Versicherung treuer Gefolgschaft ausgesprochen.

Für vier Direktoren Schukhast beantragt. Berlin, 19. April. Die Kommission z. B. R., die Reichsminister Dr. Hugenberg für die Getreideindustrie u. Kommissionen des Reichstages hat, haben heute auf Grund ihrer bisherigen Feststellungen das Polizeipräsidium Berlin ersucht, die bereits beantragten Direktoren der RZ, Hirsch und Simasohn, und die Direktoren der RGH, Kozuszel und Müller, in Schukhast zu nehmen.

Aufklärung des Mordes an dem SA-Führer Reinte. Königsberg, 19. April. Die Ermordung des SA-Führers Otto Reinte im Sommer vorigen Jahres ist nunmehr aufgeklärt worden. Der Kommunist Tolleit hat die Tat zugegeben. Das Geständnis wurde protokolliert. Wie bereits gemeldet, wurde Tolleit bei einem Fluchtversuch durch die Polizei erschossen. Der Rechtsanwalt Casparj jun., der von der Täterschaft des Tolleit gewußt und die Verbreitung des Gerüchts veranlaßt hatte, Reinte sei durch eigene SA-Kameraden ermordet worden, verweigerte sich durch Öffnen der Pulsader der Verantwortung zu entziehen. Er wurde jedoch am Selbstmord gehindert.

Do X im Dienst der Luftkassa. Berlin, 19. April. Auf Weisung des Reichskommissariats für Luftfahrt geht das größte Flugschiff der Welt, der bisherige Do X, in den Betrieb der Luftkassa über. Die Do X wird in diesem Jahre einen Europarundflug unternehmen.

### Spiel und Sport

Handball. Spiele um den Wanderpreis des „Gesellschafters“ Der Turnverein Wildberg hat seine Mannschaft von den Wanderpreiswettspielen zurückgezogen, das bereits ausgetragene Spiel Wildberg-Ebbhausen kann daher für Ebbhausen nicht gewertet werden. Wildberg hat in Ebbhausen bis zum 15. Juni 1933 ein Freundschaftsspiel auszuspielen. Das für kommenden Sonntag angeordnete Spiel Magold-Ebbhausen muß nach Ebbhausen verlegt werden, da in Magold in diesem Tage ein Wanderpreiswettbewerb im Fußball ausgetragen wird. Die restlichen Termine für die Berrunde sind: 23. April: Ebbhausen-Magold 3 Uhr. Hochdorf-Hochdorf 2.30 Uhr. 30. April: Magold-Hochdorf 3 Uhr. Hochdorf-Ebbhausen 3 Uhr. Tabellenstand: Ebbhausen 1 Spiel 2 Punkte. Magold 1 Spiel 2 Punkte. Hochdorf 1 Spiel 0 Punkte. Hochdorf 1 Spiel 0 Punkte. Termine für die Rückrunde werden noch bekannt gegeben, der 7. Mai bleibt als Wandertag spielfrei. Heider.

Deutsche Vormeisterchaften im DSWB in Tuttingen. Während der Osterfeiertage trug der Deutsche Athletiksportverband von 1891 seine 13. Deutschen Faustkämpfermeisterschaften aus. Die Durchführung war der USG Tuttingen übertragen worden. Von den 94 gemeldeten Kämpfern gingen 89 an den Start und man darf mit Recht von einer wirklichen Elite der deutschen Amateurborgler sprechen, die sich hier zusammengefunden hatte. In den meisten Kategorien trafen die ausstreichlichsten Bewerber bereits in den Vorkämpfen zusammen, so daß die Auscheidungslämpfe zum Teil von größerer Bedeutung waren als die Entscheidungen am Sonntag abend. Die Veranstaltung verlief in jeder Hinsicht durchaus harmonisch und wurde ihrer Bedeutung entsprechend in würdiger Weise abgewickelt. Im Fliegengewicht schlug Offender (Nachen) Pfaff (Stuttgart) und wurde deutscher Meister. Im Bantamgewicht dominierte Kusdb (München) gegen Kaiser (Nachen) ganz überlegen und gewann hoch nach Punkten. Im Federgewicht gewann Dreher (Stuttgart) den Titelkampf gegen Pfeisterle (Oberndorf) klar. Alt (Garmisch) errang gegen den technisch besseren Schornhain (Nachen) einen lappen, aber verdienten Punktsieg. Im Weltergewicht holte Held (München) gegen Hermann (Nachen) den Titel Deutscher Meister. Stadtwald (Oberhausen) siegte überzeugend gegen den tapferen Held (Stuttgart). Glaser (Oberndorf) hielt im Erleichterungskampf mit Sokohl (Hamborn) den Weltkämpfer stets sicher und ließ an seinem Punktsieg keinen Zweifel. Im Schwergewicht behauptete sich Stelmüller (Kudwigshafen) gegen Hilbert (Nachen) und wurde Deutscher Meister.

Rehras im Winterporti. Fischer-Wagen auf plaziert. Zum Abschluß der Winterportzeit kam auf dem Schneefelder der Alpsee an den Osterfeiertagen eine internationale Jede auf beste Schneelaufkonfurrenz zum Austrag. Der Eislauf wurde auf zwei verschiedenen Strecken ausgetragen. Auf der Südfelste erreichte Alfred Müller-München mit 39,5 die beste Zeit. Auf dem Nordhang war Will Bogner-Trannheim in 44,9 Sek. der Schnellste. Bei den Damen fuhr Fr. Köhler-Partenkirchen in 51,3, Fr. Grödeler-Partenkirchen erzielte 58,6. Beim Abfahrtslauf wurden Geschwindigkeiten bis 100 Stundenkilometer erzielt. Die Sieger waren bei den Herren Alfred Stoll in 4,14, bei den Damen Fr. Köhler in 5,38,6. In der Kombination von Abfahrt- und Eislauf fuhr Stoll mit der Note 191,74. Bei den Damen belegte Fr. Grödeler den ersten Platz mit Note 199,84. — Im Springen siegte ebenfalls Alfred Stoll-Berchtesgaden. Der deutsche Meister Fischer-Wagen belegte einen guten 4. Platz.

### Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 15. April. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. April 1933 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 168,5 auf 3418,9 Mill. RM. erhöht. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 10,9 auf 3422,5 Mill. RM., derjenige an Rentenbanknoten um 2,6 auf 306,6 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Scheckbanknoten verringerte sich um 3,0 auf 1468,9 Mill. RM. Die Bestände der Reichsbank an Scheckbanknoten haben sich unter Berücksichtigung von 0,4 Mill. RM. Neuaussparungen auf 305,6 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 360,0 Mill. RM. eine Zunahme um 38,1 Mill. RM.

Die Goldbestände haben um 224,4 auf 421,3 Mill. RM., die Bestände an bedungsfähigen Devisen um 1,3 auf 108,4 Mill. RM. abgenommen. Die abnormale starke Verminderung der Devisenbestände der Reichsbank ist darauf zurückzuführen, daß in der Berichtswache der nach Abführung der französischen Note noch verbliebene Rest des Rediskonkredits der Reichsbank in Höhe von 52,5 Mill. Dollar zu je einem Drittel an die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, die Bank von England und die Federal Reserve Bank von Neuyork zurückgezahlt wurde.

Die Deckung der Noten durch Gold und bedungsfähige Devisen betrug am 15. April 18,5 v. H. gegen 22,0 v. H. am 7. April d. J. Nach Abzug der nunmehr noch bestehenden kurzfristigen Dreimonatsverpflichtungen aus dem Amerika-Kredit der Deutschen Golddiskontbank in Höhe von 45 Mill. Dollar steht die Deckung auf 10,0 v. H. gegen 10,1 v. H. am Ende der Vormode.

### Kaufschaf aus Antrauf

In den Ausführungen des Prof. Dr. Saur-Röhnhberg im Deutschen Landwirtschaftsrat über Züchtungsversuche einer Kaufschaf liefernden Antraupflanze wird von Seiten der einschlägigen Industrie mitgeteilt, daß es sich um eine „Wollschafart“ (Euphorbiaceen) handelt, aus deren Wollschaf Kaufschaf gewonnen werden soll. Die Pflanze enthält, soweit bis jetzt bekannt ist, nur 1 v. H. Kaufschafwolle. Dieser Gehalt müßte also ganz beträchtlich gesteigert werden, wenn der Anbau sich lohnend erweisen sollte. Ob dies gelingen kann, wird in Industriekreisen bezweifelt, weil bei uns die Hauptkraft, der Kaufschaf entziehen läßt, fehlt, die Sonne. Auch auf chemischem Wege werde mit einigem Erfolg Kaufschaf hergestellt, der jedoch an Güte das Erzeugnis der heißen Länder nicht erreiche.

Berliner Pfandkurs, 19. April. 14,61 G., 14,65 B. Berliner Dollarkurs, 19. April. 4,146 G., 4,151 B. 100 franz. Franken 16,69 G., 16,73 B. 100 Schweizer Franken 81,67 G., 81,83 B. 100 österr. Schilling 45,45 G., 45,55 B. Dt. Wbl.-Knl. 74, ohne Kurs, 13,62. Privatdiskont 3,875 v. H. kurz und lang. Würtl. Silberpreis, 19. April. Grundpreis 41,60. A/B Rg.

„Graf Zeppelin“ wird fahrklar gemacht. Nach der 200. Fahrt des „Graf Zeppelin“ am 2. November 1932 kam das Luftschiff in die Friedrichshafen Halle, wo es überholt wurde. In den nächsten Tagen wird mit der Füllung des Schiffs mit Wasserstoff- und Blaugas begonnen, so daß „Graf Zeppelin“ Ende April fahrklar wird. Nach einer kleinen Verflüchtungszeit soll eine 20stündige Deutschlandfahrt ausgeführt werden, worauf am 6. Mai die erste diecjährige Südamerikafahrt, die bis nach Rio de Janeiro ausgedehnt wird, zur Durchführung kommt. Der Fahrpreis beträgt für eine einfache Fahrt von Friedrichshafen bis Rio de Janeiro 1900. Die Rückkehr nach Friedrichshafen ist auf 16. Mai festgesetzt. In den weiteren Wochen wird je am ersten Samstag eines Monats eine weitere Fahrt von Friedrichshafen nach Rio de Janeiro stattfinden.

Viehpreise. Balingen: Juchtarren 360-400, Schlachttarren 245, Stiere 253, trüchtige Rube 298-345, leere 155-275, trüchtige Kalbinnen 238-416, leere 190-293, Jungvieh 68-178. — Herrenberg: Farren 365-1030. — Böblingen: Kalbinnen 320 bis 291, Rube 237-250, Rinder 102-161. — Chingen a. D.: Rube 150-260, Kapseln 245-360, Jungvieh 60-200. — Caupheim: Kalber und Bolzen 60-205, Kalbren 280-365, Rube 125-135, Ochsen und Stiere 283-315, Farren 135-225. — Dillingen: Ochsen 350-400, Rube und Kalbinnen 180-400, Jungvieh 90 bis 120. — Ravensburg: Antilkenrinder 80-220, trüchtige Rube 200-320, Rindvieh 180-300, Kalbren 200-340.

### Märkte

Stuttgarter Schlachtochmarkt, 19. April. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden angetrieben: 22 Ochsen, 41 Bullen, 205 Jungbullen, 299 Rinder, 232 Rube, 1186 Kalber, 2489 Schweine, 1 Zige. Davon blieben unverkauft: 2 Bullen, 29 Jungbullen, 19 Rinder, 5 Rube, 489 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh ruhig, Ueberbestand; Kalber lebhaft; Schweine schleppend, großer Ueberbestand. Nächster Markt: Dienstag, 25. April.

Ochsen:	19 4	11 4	Rube:	19 4	11 4
ausgemästet	26-29	27-29	fleischig	11-14	12-14
nichtfleischig	24-26	24-26	gering genährt	9-11	9-11
fleischig	21-23	21-23	Kalber:		
ger. gen.	—	—	fleischig	43-46	42-44
Bullen:			nichtfleischig	39-42	36-40
ausgemästet	25-27	26-27	geringe Kalber	35-37	31-33
nichtfleischig	23-25	24-25	Schweine:		
fleischig	22-23	22-23	über 200 Pf.	36-37	40
Kalber:			240-300 Pf.	37-38	40-42
ausgemästet	28-31	29-31	200-240 Pf.	36-38	39-41
nichtfleischig	25-27	26-28	160-200 Pf.	35-36	36-39
fleischig	22-24	22-25	120-160 Pf.	32-34	36-37
gering genährt	—	—	unter 120 Pf.	32-34	36-37
Rube:			Gansen:	27-32	29-34
ausgemästet	22-25	22-25			
nichtfleischig	16-19	16-19			

Schweinepreise. Nalen: Milchschweine 18-23. — Balingen: Milchschweine 16-23. — Böblingen: Milchschweine 20-25. — Chingen a. D.: Milchschweine 19-22. — Chingen a. D.: Ferkel 18-25, Mutterchweine 120-140. — Hall: Milchschweine 16 bis 22. — Caupheim: Milchschweine 18-23, Ferkel 30-40, Mutterchweine 120-135. — Dillingen: Milchschweine 20-24. — Sigmaringen: Ferkel 20-25. — Weilerstadt: Ferkel 25-44, Milchschweine 15-23. — Waldsee: Milchschweine 18-22. — Riedlingen: Mutterchweine 100-120, Milchschweine 18-24. A.

Fruchtpreise. Nalen: Weizen 10,50-10,80, Roggen 8,80-9, Gerste 8,40-9,40, Haber 6,30-6,90. — Balingen: Haber 7,50, Gerste 8,80, Kleckamen 50. — Heilbrunn: Weizen 10,90, Weizen 10,20, Haber 6,30-6,50. — Cautsch: Weizen 13, Roggen 7,50 bis 11, Gerste 7,50-9, Haber 6,50-8. — Riedlingen: Braugerste 7,70-8, Futterhaber 6,20-6,50, Saathaber 7,50-7,90, Weizen 10,20, Erbsen 8, Bitter 8. — Waldsee: Haber 6,20, Gerste 8. A.

Pferdverkauf. Von den am Dienstag auf dem Gellerts-hof Offenhausen im Riedlingen zum Verkauf gebrachten 17 Gellertsperden landeten bei regem Angebot fast sämtliche Pferde Liebhaber. Die Preise der neun zum Verkauf angebotenen Stuten bewegten sich zwischen 600 und 1300, die der 8 angebotenen Wallachen zwischen 600 und 850. A.

Der Holzmarkt. Die Entwicklung des Holzmarktes während der letzten 4 Wochen hat den in den vorausgehenden Berichten angeordneten Erwartungen im allgemeinen entsprochen. Die Umsätze sind in Waldboten weiter gestiegen und halten sich auf einer beachtlichen Höhe. Die Verwertung der Radelstammholzernte 1932/33 schreitet weiter vorwärts. In den günstigen Abholzungen des Landes ist der Verkauf vielfach schon beendet, während in den Ueberholzungsgebieten die Verwertung noch Schwierigkeiten begegnet. Die Preise für Nichten- und Tannensammelnholz von unblüher Beschaffenheit und Abfuhrlage bewegten sich bei den Verkäufen der letzten Wochen in folgendem Rahmen: Schwarzwald 43-50 Proz. (altes Nichtenholz um 50 Proz.), Unterland und Mittelland 43-50, Nordostland 42-48, Oberchwaben Alb und Hochschwaben 40-45 Prozent. Im Papierholzmärkte sind gegenüber leichter keine Veränderungen eingetreten. Es zeigt sich neuerdings wieder etwas Nachfrage, doch sind die Preise ungenügend. In den Abholzungsverhältnissen für Stangen war, wie im voraus befürchtet werden mußte, keine Besserung mehr zu verzeichnen. Die Verwertung des diecjährigen Laubstammholzes ist so gut wie beendet. In einzelnen Gebieten sind noch unverkaufte Stämme von Eichen vorhanden. Bei einigen größeren Laubholzverkäufen der letzten Zeit waren Nachfrage und Erlöse verhältnismäßig befriedigend.

Geschäftliches

Sinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen und werden mit 60 Pfennig die Zeile berechnet.

Darlehens-Ausföhrung.

Die öffentl. Bauparlasse Württemberg hat bei ihrer 13. Darlehensvergebung am 8. April 1933 weitere 961 000 RM. auf 146 Bauparverträge ausgeschüttet.

Parlasse Württemberg bisher 1100 Verträge mit 7 817 000 RM. Vertragssumme, alle öffentlichen Bauparlaffen im Reich zusammen haben rund 48 Millionen Reichsmark Vertragssumme zugewirkt.

Worauf es ankommt!

Die tägliche Kleinarbeit an der Gesundheit, die persönliche Körperpflege, soll nicht unbeachtet gelassen werden.

Obol-Mundwasser, Obol-Zahnpasta und Obol-Zahnbürste, die in ihrer sinnvollen gegenseitigen Ergänzung ein Höchstmaß von Zweckmäßigkeit bilden, weisen verbunden mit ihren wertvollen Eigenschaften jedem einen sicheren Weg, weisse und gesunde Zähne und frischen Atem zu erhalten.

Gestorbene: Barbara Calmbach geb. Schabbe, 58 J., Spielberg / Agathe Rothfuß, geb. Dietrich, 56 J., Hochdorf / Friedrich Kober, Verwalter, 71 J., Calw.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Das Wetter

Im Norden liegt Hochdruck, während sich im Osten und Westen Tiefdruckgebiete zeigen.

Stadtgemeinde Nagold

Bestellungen

Nadelholz-Beigeholz nimmt jederzeit entgegen die 107 Städt. Forstverwaltung.

Bienenzucht-Verein Nagold und Umgeb.

Sonntag, 23. April, präzis 2 Uhr nachmittags, in der „Traube“ in Nagold

Frühjahrsversammlung.

Tagesordnung: Siehe „Bienenpflege“, April-Nummer. Auf den Vortrag mit Lichtbildern wird besonders hingewiesen.

Ausführungstermine treffen sich 1/2 2 Uhr. Der Vorstand: Reichardt

Stenographen-Berein

Unsere Übungsabende beginnen erst nächste Woche (Dienstag und Donnerstag) 973 Sandler.

Für 15 1/2 Jähr. Mädchen mit guten Schulzeugnissen wird

Lehrstelle gesucht

in Büro oder Laden. Angebote an L. S. 971 an den Geschäftsleiter.

Reizende Neuheiten in kunstgewerblichen Bastarbeiten

zu billigen Geschenken geeignet, eingetroffen G. W. Jaifer

Autoverkauf-Maschinenkauf

Im Auftrag verkaufe ich: Opel 12/50 7 Lit. 700 Mk. Lastwagen 10/40

Fell, Autoreparatur, Göttingen - Str. 7el. 399

Sommer Sprossen

und Nr. niemand eine Zerde Frucht's Schwanenweiß

SOLL NEM! Ihre Konkurrenz regieren? Dann bitte inserieren

Obhausen, 19. April 1933 Todes-Anzeige Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante Marie Hauser

Emmingen, den 19. April 1933 Dankfagung Bei dem Hinscheiden unsrer lieben Schwester, Schwägerin und Tante Sara Dengler

NSDAP. Nach den Anordnungen der Gauleitung begehren wir den Geburtstag unseres Führers Adolf Hitler in folgender Weise:

Die Adolf Hitler-Sondernummer des S. B. ist erschienen und für 20 J. vorrätig bei G. W. Jaifer, Buchhandlung, Nagold

Nagold, 20. April 1933 Dankfagung Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unerwarteten Hinscheiden meiner lieben Frau Margarete Ziesle

Erfstklassiges Naturmittel gegen Gicht und Rheumatismus

Rennen Sie den herrlichen Duft einer Bergweide? Wissen Sie woher er kommt?

Rhöner Gebirgs-Kräuter-Tee

6 Tage-Rennen KINESSA Holz-Balsam

Konsum- u. Sparverein Nagold und Umg. e. G. m. b. H. Bilanz per 31. Dezember 1932

Table with columns: Vermögen, Schulden, and sub-rows for assets and liabilities.

Ueberschuß- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1932

Table with columns: Lasten, Extragnisse, and sub-rows for expenses and income.

Zür die Richtigkeit Vorstehende Bilanz nebst Lasten- und Ertragsrechnung wurde von uns geprüft und mit den Büchern und Bilanzunterlagen übereinstimmend befunden

# Kämpfer! Führer! Mensch!

Zum Geburtstag unseres Volkskanzlers

Kämpfer! Führer! Mensch! Zu seinem Geburtstage rufen wir Adolf Hitler diese drei schwerwiegenden und nur wenig Ringenden in ihrem Zusammenschluß wirklich erfüllbaren Worte zu. Nirgendwo können sie überzeugender angewandt werden als gerade bei ihm, und Jahre, besonders die letzten Jahre, haben es uns gelehrt, daß derjenige lange

aber Enttäuschung und Entbehrung werden ihm zu — wertvollen Weggenossen, denn sie formen in ihm schon den Mann, der später für die sozialen Nöte und Forderungen seiner Mitmenschen lebt und in ihnen aufgeht.

Nach Wien folgt München, und dort findet er die ersehnte deutsche Heimat. Bei Beginn des Weltkrieges rückt er mit den bayerischen Truppen ins Feld, wird im Herbst 1916 in der Sommeschlacht verwundet. Erkenntnis und Wille verdichten sich mehr und mehr: In dem kleinen Gefreiten Adolf Hitler beginnt sich die Flamme zu regen, die dann emporschlagend den Zielbewußten zum Führer eines jungen Deutschland macht.

Noch einmal wird er kurz vor der Revolution schwer verwundet, erlebt die Augen lange durch Gas geblendet, den niedermetternden Ausgang des Krieges in einem Lazarett zu Bozen. Als er kaum gelundet Bozen



Ein Schulbild aus dem Jahre 1899 (Hitler Mitte oben). Unten: der Vater Hitlers.

zu suchen ist, der den Willen und die Fähigkeit zum Kampf, den Weitblick und die Fähigkeit zur unwälzenden Organisation und dazu noch die durch eigene Erfahrung gereinigten und geläuterten menschlichen Eigenschaften besitzt.

Selten ist ein Mensch aus einer Übergangsepoche mitten aus unklarem und zermürbendem Elend so überraschend gefestigt, so meteorgleich aufgestiegen und hat so sehr mit seiner Idee Millionen von Menschen begeistert und überzeugt wie Adolf Hitler! Erst, wenn wir zurückblicken auf dieses vierundvierzigjährige Dasein, wird uns der heroische Aufstieg Hitlers noch weitläufiger begreiflicher erscheinen denn rückschauend werden wir erkennen: Kampf, Kampf und immer wieder Kampf ist die Bestimmung dieses Menschen von früher Kindheit an gewesen.

Schon der Knabe — als Sohn eines kleinen Zollbeamten am 20. April 1889 zu Braunau geboren — ringt mit der Zweispaltigkeit, die er in dem Gedanken an seine Heimat empfindet, an das Innviertel, das einst von Bayern an Österreich abgetreten worden ist. Aus einer Familie von rein deutscher Abstammung fühlt er sich ganz als Deutscher inmitten der zwangsvollen österreichischen Umgebung. In der ungewöhnlich schönen Natur seiner Heimat überwältigt ihn die Liebe und Leidenschaft für Deutschland.

Schon der Jüngling trägt den Freiheitsgedanken in sich. Er kann deshalb nicht Beamter werden, er will sich als — Künstler den Weg durch das Leben bahnen. Von einem Plan erfüllt geht er nach Wien, muß bei der Prüfung an der dortigen Akademie erfahren, daß er weniger zum Künstler als zum Architekten berufen ist. Die zu diesem Beruf notwendigen Mittel kann er nicht aufstreuen. „Fünf Jahre Elend und Jammer“ gehen nach seinem eigenen Bekenntnis in dieser Stadt über ihn hin.



Das Geburtshaus des Reichskanzlers in Braunau. Links: Hitlers Mutter.

verläßt, sucht er die brennende Idee schon in die Tat umzusetzen: Damit beginnt die Geschichte der nationalsozialistischen Idee, ihre kampferfüllte und mit vielen Opfern sich durchsetzende Karriere.

1919 stellt sich Hitler in München mit einem sofort aufgestellten Freikorps dem kommunistischen Terror entgegen, schlägt ihn nieder und zieht am 1. Mai mit der Befreiungsarmee wieder in München ein. Mit dem jähren Kämpfer ist nun der weitblickende Führer vollends erwacht. 1920 ist die Schar seiner Anhänger so stark, daß die Partei entschlossen an die Öffentlichkeit treten kann. Hitler spricht zum ersten Male vor Tausenden im Münchener Hofbräuhaus, entwickelt unter dem Jubel der Menge sein Programm. Trotz des Erfolges gilt es kurz darauf, den Kampf um die Verwirklichung der Idee mit ungewöhnlicher Fähigkeit fortzusetzen. Hitlers erhabender Gedanke reißt sich über die Wirren der Inflation zu jenem Meer hinüber, wo bereits die Anhänger ihn aus seiner Freiheitshaft erwarten um nun mit ihm für ein freies Deutschland zu kämpfen. Das ist 1925 die Aktioider der wiedererstehenden Partei ist so stark, daß 1930 schon aus 800 000 Wählern 6,5 Millionen geworden sind. Die überwachende Ziffer beginnt alle Gegner schon in schwere Besorgnis zu drängen.

Als 1932 die zweite Reichstagswahl erfolgt, müssen die Gegner ein ihre lächnsten Voraussetzungen schlagendes Ereignis hinnehmen: Die Partei gewinnt die Wahl und zieht mit zwei-



Der Reichskanzler.

hundertunddreißig Mandaten in das Parlament. Die Bewegung, einmal in ungeheuren Schwung gebracht, kann nicht mehr erlahmen, auch wenn nun, um zum endgültigen Ziel zu gelangen, unzählige neue Opfer gebracht werden müssen, bis endlich jener historische Tag herannaht, der 30. Januar 1933, an dem der Reichspräsident voll Einsicht und Vertrauen die Macht in die Hände des unermüdbaren Kämpfers legt und ihn zum Kanzler des von ihm so glühend geliebten Landes ernannt. Mit jenem Tage ist eine Ära nationaler Erhebung herangebrochen, wie sie das unterdrückte und gedemütigte Volk in seinen kühnsten Träumen nicht mehr zu erhoffen wagte. Die großen, selbst den Skeptiker überzeugenden Ereignisse, hervorgerufen durch die Tatkraft eines unbegrenzten Willens, überstürzten einander, bis sie ihren Höhepunkt am 21. März in dem „Tag der erwachenden Nation“, in dem Tag von Potsdam, fanden.

Bei diesen Ereignissen hat es sich gezeigt, daß die Mehrheit des Volkes fest, entschlossen und überzeugt von der Sendung dieses Mannes, Kämpfers und Führers hinter ihm steht. Diese Mehrheit wird ihn — und das dürfte ihm das schönste Geburtstagsgeschenk sein — dabei mit ihrer ganzen, von der großen Liebe zu Deutschland erfüllten Kraft unterstützen, die „ungeheure Aufgabe, die vor uns liegt“, zu lösen, ihm zu helfen an dem Aufbau eines Staates, „zu dem man sich mit Stolz bekennen kann!“

(Copyright für sämtliche Aufnahmen: Hoffmann, Berlin)



Bauernstube im Landhaus des Reichskanzlers in Berchtesgaden.



Adolf Hitler (rechts sitzend) im Kreise seiner Kameraden im Felde.

April 1933,  
büchse, die in  
Hochstmaß von  
ihren wertvol-  
weisse und ge-  
S. Spiel-  
Hochdorf/  
en.  
en und Westen  
mungen in für  
u leichter Un-  
Wetter zu er-  
SP.  
ungen der  
in wir den  
führers  
Wönsaal  
infübertra-  
(Wagner)  
belö.  
ach über:  
in Werk  
stifalischen  
r die Mit-  
ingeladen.  
974  
er SW  
vorrätig bei  
ng, Regold  
Kampf  
lozialismus  
N 2.85  
ungen, die er  
händen, Mein  
en hat, wird  
n vermögen.  
Hitler ist der  
atut Politiker,  
en Tisch, ion-  
Baijer, Regold  
G. m. S. H.  
1931,  
42 705.86  
21 618.72  
952.91  
65 337.29  
1932  
1931,  
43 238.86  
1 028.—  
1 357.11  
352.88  
509.57  
46 481.40  
und:  
er Guber.  
den Büchern  
sichtseates:

# Württemberg

Stuttgart, 19. April.

**Sonderkommissare für Krankenkassen.** Der Reichskommissar für die Krankenkassen Württembergs hat mit Ermächtigung des Reichsarbeitsministers zu seiner Vertretung für folgende reichsgerichtliche Krankenkassen Sonderkommissare eingeteilt mit der Befugnis, die Aufgaben der Kassenorgane, d. h. der Kassenvorstände und der Kassenausschüsse, zu übernehmen: Allgemeine Ortskrankenkasse Stuttgart, Besondere Ortskrankenkasse Stuttgart, Ortskrankenkassenverband Stuttgart, Allg. Ortskrankenkasse Heilbronn, Allg. Ortskrankenkasse Heidenheim, Allg. Ortskrankenkasse Reutlingen, Allg. Ortskrankenkasse Freudenstadt und Allg. Ortskrankenkasse Schorndorf. Die Sonderkommissare haben die Aufgabe, die gesamte Verwaltung dieser Kassen auf Befehlsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit zu prüfen und alle Maßnahmen einzuleiten und durchzuführen, die geeignet sind, etwaige Mängel in den Verwaltungen zu beseitigen.

**Neubildung des Gemeinderats.** Die Stadtverwaltung fordert zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die Neubildung des Gemeinderats auf. Die voraussichtliche Sitzgezahl beträgt: Nationalsozialisten 19, Sozialdemokraten 13, Zentrum 5, Kampffront Schwarz-Weiß-Rot 5, Deutsch-Demokratische Partei 1, Christlichsozialer Volksdienst 1.

**Nur noch eine württembergische Lehrervereinigung.** Vom nationalsozialistischen Lehrerverein wird uns geschrieben: Die Reichstagung des NS-Lehrerbunds am 8. und 9. April hatte bereits die grundsätzliche Zustimmung der Vertreter aller deutschen Lehrervereine zur Zusammenfassung sämtlicher erzieherischer Organisationen zu einem gewaltigen Machsinstrument des Staats unter nationalsozialistischer Führung gebracht. Für Württemberg ist der Aufbau der neuen Lehrervereinigungen im Einobernehmen mit Kultminister Professor Mergenthaler wie folgt festgelegt worden: Es herrscht das Führerprinzip. Dachorganisation ist der NS-Lehrerbund, seine Spitze führt der Gauobmann, über den allein der Weg zum Kultminister führt. Im Blick auf den kommenden Volksstaat ist die Vertretung der württembergischen Lehrerschaft in einem sogenannten Senat; zusammengesetzt, der aus vier Fachgruppen besteht. Diesem Landesrat entspricht im Reich der Reichsenat mit dem Reichsführer Schemm als obersten Leiter. Fachgruppe 1: Lehrer an der Volksschule unter Führung von Rektor Dr. Michael Reutlingen und Hauptlehrer Hilburger-Oberndorf. Fachgruppe 2: Lehrer an den höheren Schulen unter Führung von Studienrat Geiger-Baihingen a. F. und eines weiteren Parteigenossen, der von ihm noch bestellt wird. Fachgruppe 3: Lehrer an Berufs- und Fachschulen unter Führung von Dipl.-Ing. Kind, Gewerbeschulprofessor, Cannstatt, und Dipl.-Hdl. Pfaff, Handelsschulprofessor, Stuttgart. Fachgruppe 4: Lehrerinnen unter Führung von Dr. Tscherning, Studienrätin, Stuttgart, und Graf, Lehrerin, Althaldenbach-Schorndorf. Zustimmungserklärungen liegen von den meisten Organisationen vor, so vom Katholischen Lehrerverein, dem Allg. Württ. Lehrerinnenverein, dem Verein evang. Lehrer und Lehrerinnen in Württemberg, dem Verein katholischer Lehrerinnen Württembergs, dem Südwestdeutschen Hörschulverband und dem Württ. Lehrerverein.

**Vorläufige Änderung der Prüfungsordnung für den höheren Justizdienst.** Das Justizministerium teilt mit: Bei der in den nächsten Tagen in Tübingen beginnenden ersten Prüfung für den höheren Justizdienst kommt die schriftliche Aufgabe auf dem Gebiet der römisch-rechtlichen Gegebenheiten in Wegfall. Die weitere Änderung des Lehrganges und der Prüfungsordnung ist in Angriff genommen worden.

**Zum Schutz des Mittelstands.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Durch Beschluß des Staatsministeriums ist sämtlichen staatlichen Behörden verboten worden, in Warenhäusern, Einzelhandelspreisgeschäften und Konsumvereinen Einkäufe zu tätigen. Das Staatsministerium erwartet, daß auch die Gemeinden, sowie die sonstigen Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts in gleicher Weise verfahren.

**Der Fahrplan für die elektrische Vortorbahn.** Der endgültige Fahrplan für die ab 15. Mai elektrisch betriebene Vortorbahn Stuttgart-Ehlingen (13,2 Km.)

**und Stuttgart: — Ludwigsburg (13,9) Kilometer** liegt nunmehr vor. Die elektrischen Triebwagenzüge laufen zwischen Ehlingen und Ludwigsburg durch und haben in Stuttgart durchweg nur 3 Minuten Aufenthalt. Trotz Haltes auf allen Unterwegsstationen benötigen sie für die Strecke Ehlingen—Stuttgart und zurück je nur 19, für Ludwigsburg—Stuttgart ebenfalls 19 und für Stuttgart—Ludwigsburg 20 Minuten.

**Stuttgart, 19. April.** Reinigung und Neuaufbau der Verwaltung. Staatsrat Waldmann, M. d. L., schreibt im NS-Kurier: Ueber das neue Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums haben sich einzelne Beamte aufgeregt. Für alle diejenigen Beamten, die seit der Novemberrevolution ruhig ihres Wegs gingen, ihre Pflicht erfüllen, ihre Beamtenehre gewahrt haben, liegt auch dann ein Grund zur Beunruhigung nicht vor, wenn sie einer anderen Partei angehören, abgesehen von der kommunistischen Partei, Parteibuchbeamte und Jarden. Diese Dinge werden streng und sachlich nachgeprüft werden, und es ist zu hoffen, daß diese Nachprüfungen bis 1. Juni erledigt sein werden. Hand in Hand damit müssen wir eine Verwaltungsvereinfachung durchführen, die sich nicht in der Richtung der Zusammenlegung von Ämtern ohne Verringerung des Personalstands bewegen wird, sondern in einem klaren Aufbau und einer Verringerung der Beamtenzahl. Manche Ämter sind allmählich selbstzweck geworden, und ihre Leiter hoben mit Erfolg ihre Ämter immer mehr ausgebaut zur Erhöhung des eigenen Ruhms, selbst auf die Gefahr hin, daß Doppelarbeit im Staat entstanden ist. Es geht auch nicht an, daß man Beamte aus Altersgründen noch am Schluß ihres Lebens befördert. Beförderungen sollten überhaupt nur nach der Leistung erfolgen. Die Frage der Vereinfachung des Geschäftsganges, insbesondere bei den Zentralbehörden, wird eingehend zu prüfen sein. Es muß ausbleiben, daß auf einem Entwurf 12 bis 15 Unterschriften stehen.

**Die Ausstellung der Graphischen Sammlung im Kronprinzenpalais.** Handzeichnungen von Feuerbach und Marées, die in der Hauptsache aus außerordentlich wertvollen Leihgaben der Graphischen Sammlung in München besteht, ist am Sonntag, den 23. April zum letztenmal zugänglich.

**Die Stuttgarter Ballone gefunden?** Dieser Tage ging nächst Untertürkheim bei Gönzberg ein Doppelluftballon, wie er zu meteorologischen Zwecken meist aufblasen wird, nieder. Instrumente und dgl. fehlten. Vermutlich handelt es sich bei dem Fund um die Ausreißer von Stuttgart, die kürzlich nachdem die Apparate beim Aufstieg abgerissen waren, rasch enteilten.

## Aus dem Lande

**ep. Leonberg, 19. April.** Hausierhandel am Karfreitag. In Ehlingen hat es allgemein Vergnügen erragt, daß am Karfreitag zehn „Erste Bibelforscher“ ihre Schriften im Hausierhandel vertrieben haben. Ueber die wahren Absichten der „Ersten Bibelforscher“ ist niemand mehr im unklaren. An einem Feiertag wie dem Karfreitag sollte auch ihnen der Hausierhandel verboten sein.

**Gebetsheim O. Leonberg, 19. April.** Verbrüht. Am Ostermontag fiel in einem unbewachten Augenblick das zweijährige Mädchen des Landwirts Wilhelm Schmid in einen mit heißem Wasser gefüllten Juber. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es tags darauf im Bezirkskrankenhaus starb.

**Nedarweihingen O. Ludwigsburg, 19. April.** Den Verletzungen erlegen. In der Nacht auf Mittwoch ist der Landwirt Karl Mayer, der am Samstag auf der Reichsstraße von einem Radfahrer angefahren worden war, seinen Verletzungen erlegen. Der Verunglückte, der als 70-jähriger Witwer bei seinem Sohne wohnte, hatte neben Kopfverletzungen anscheinend innere Brustverletzungen davongetragen. Der Radfahrer, der den Unfall verursachte und, ohne sich um den Verletzten zu kümmern, das Weite suchte, ist der 19-jährige Schlosser Friedrich Geiger aus Poppenweiler.

**Heilbronn, 19. April.** Kommissar für die Allgemeine Ortskrankenkasse Heilbronn, Regierungsrat Dr. Hengerer beim hiesigen Oberamt ist zum Kom-

missar für die Allgemeine Ortskrankenkasse Heilbronn-Stadt bestellt worden.

**Kalbbrunn, 19. April.** Tödlich überfahren. Nachmittags wurde das 5-jährige Schönlund Heinz der Familie des Mechanikers Bey beim Postamt von einem Auto tödlich überfahren.

**Urach, 19. April.** Beim Klettern abgestürzt. Am Ostermontag erkletterte ein junger Mann aus Stuttgart mit seinen Freunden die Felsen auf der Hochwiese, wobei sich anscheinend ein morscher Felsblock löste und den jungen Menschen mit in die Tiefe riß. Schwerverletzt wurde er ins Bezirkskrankenhaus überbracht. Der Absturz dürfte 12—15 Meter betragen haben.

**Sulgen O. Oberndorf, 19. April.** In der Kirche vom Tode ereilt. Bei der Auferstehungsandacht am Samstagabend wurde Schuhmacher Wilhelm Hoas von einem Herzschlag betroffen.

**Ehingen, 19. April.** Militärische Übungen auf dem Heuberg. Zum erstenmal seit dem Krieg werden heuer auch während des Sommers auf dem Truppenübungsplatz Heuberg militärische Übungen stattfinden. Im Mai und Juni kommen nacheinander eine Minenwerferkompanie von Konstanz, das Unteroffizier-Lehrkommando aus Donaueschingen und das ganze 14. baltische Infanterieregiment auf den Übungsplatz.

**Göppingen, 19. April.** Großfeuer. Am Dienstagabend brach in der dem Autodermieter Jakob Röll in Grünbühl gehörenden, mitten im Ort gelegenen Scheuer Feuer aus, das auf das angrenzende Wohnhaus mit Scheuer d's Sattlers J. Straub übergriff. Von diesem Gebäude ist die Scheuer den Flammen zum Opfer gefallen, der Dachstuhl des Wohnhauses abgebrannt. Das Mobiliar und das Vieh wurde gerettet. Die Brandursache ist noch nicht bekannt. Die Geschädigten sollen verifiziert sein.

**Ulm, 19. April.** Aktion gegen polnische Juden. Gestern nachmittag sammelten sich vor den Zigarrengeschäften der Firmen Kochmann und Frenkel größere Menschenmassen, die eine bedrohliche Haltung gegen die Juden einnahmen und in Sprachhören ihren Unmut kundgaben. Beide Firmen laden sich veranlaßt, ihre Läden zu schließen, die Inhaber wurden in Schutzhaft abgeführt. Ein Dritter, der Inhaber der Firma Spindel und Deutscher, wurde auf dem Bahnhof abgefaßt, als er von auswärts kam. Auch hier hatten sich viele Leute versammelt.

**Schließung jüdischer Geschäfte.** Der Stadtkommissar für die Württ. Polizeidirektion Ulm, Dreher, teilt mit: Wegen Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit werden die Geschäfte der polnischen Staatsangehörigen: Jakob Frenkel, Hirschstraße und Hasenbad, Abraham Grünberg, Münsterplatz 2, Leon Kochmann, Bahnhofstraße, Spindel und Deutscher, Frauenstraße, bis auf weiteres geschlossen.

**Zeitungsverbot.** Die „Neu-Ulmer Zeitung“ (Bayr. Volkspartei) wurde wieder auf drei Tage verboten. Sie gehört einem bayerischen Zeitungstonzern an, von dem sämtliche Kopfschlätter verboten wurden. Es handelt sich bei dem Verbot um den Abbruch der letzten Kurzarbeit der Bischöffe.

**Waldhausen O. Reiblingen, 19. April.** Die Frau in den Leib gestochen. Nachts stach in betrunkenem Zustand Landwirt Baug seine Frau mit dem Messer in den Leib, so daß diese ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert und dort operiert werden mußte.

**Friedrichshafen, 19. April.** Kommunistische Geheimdruckerei. Bei einer polizeilichen Aktion wurden in Waggershäusern eine Schreibmaschine und ein Verordnungsapparat samt einer größeren Menge Schreibmaterial, der hiesigen KPD. gehörig, vorgefunden und beschlagnahmt. Damit ist man der geheimen Druckerei, durch die die bekannte kommunistische Wochenchrift „Sturmflamme“ hergestellt wurde, auf die Spur gekommen. Drei Verhaftete kamen auf den Heuberg.

**Von der bayerischen Grenze, 19. April.** Tödlich überfahren. Der 68 J. a. Austräger Andreas Mattes von Westendorf stürzte auf der Straße zwischen Westendorf und Wordendorf vom Fahrrad und geriet unter ein im gleichen Augenblick vorbeifahrendes Personenauto. Mattes war sofort tot.



So plauderte Frau von Weltersburg in lebenswürdigster Weise mit Alfred, bis man auf der geräumigen Terrasse anlangte. Erst nach einer Stunde brach Alfred auf, von Marianne bis zum Tore begleitet.

Nachdenklich schritt er den gleichen Waldweg, den sie gekommen waren, zurück. Ihm war so eigentümlich zumute, daß er kaum auf den Weg achtete.

Ohne Zweifel, er war verliebt, verliebt in ein sechzehnjähriges Mädchen. Er dachte an Hofmeister Lessings Worte: „Die Familie Weltersburg ist ein sehr alter Adel, dazu ungeheuer reich.“

Wo sollte das hinaus? Und auf dem ganzen Heimweg grübelte er vor sich hin, und als er daheim war, fehlte ihm immer noch die Klarheit. Nur eins stand bei ihm fest, und das war gewiß: er liebte Marianne.

Prokurist Brauns betrat das Zimmer seines Chefs. Direktor Lenz schaute vom Schreibtisch auf.

„Morgen, Brauns“, sagte er gutgelaunt, „wieder zurück von der Reise?“

Umständlich frante der alte Prokurist seine Akten und Schriftstücke zusammen, dann erstattete er in trockenem Tone ausführlich Bericht. Fast eine Stunde währte schon die Unterredung, als es an der Tür klopfte.

Gleich darauf trat Generaldirektor Wilmisen ein. Er wollte nicht lange stören, nur kurz mit Direktor Lenz einen wichtigen Vortrag besprechen.

„Wir sind gerade fertig“, meinte Direktor Lenz, „Herr Brauns hat mir nur noch die Aufstellungen von Oberleimbach zu geben.“

„Was macht das Kalkwerk?“ fragte Wilmisen interessiert.

„Ja“, sagte Brauns, durch die Anwesenheit des Generaldirektors etwas irritiert, „in Oberleimbach schien alles in schönster Ordnung zu sein, doch traf ich Herrn Wenger nicht an. Ich habe ihm hinterlassen, die erforderlichen Aufstellungen sofort nach hier zu senden.“

„Hätten sich vorher anmelden sollen“, meinte Direktor Lenz.

Brauns, der den versteckten Vorwurf wohl heraushörte, wollte ihn nicht auf sich sitzen lassen.

„Ich konnte ja nicht damit rechnen, daß Herr Wenger seinen Posten verlassen hatte, um mit einer Dame spazieren zu gehen“, stieß er bissig hervor.

„Um welche Zeit waren Sie dort?“ fragte Wilmisen.

„Gegen drei Uhr traf ich nachmittags in Oberleimbach ein, um einhalb vier war ich oben im Kalkwerk, und als ich zum Acht-Uhr-Abendzug zurückging, um meinen Nachtanschluf in Fulda zu erreichen, war Herr Wenger noch nicht wieder zurück.“

„Hm, merkwürdig“, sagte Direktor Lenz, „das ist ohne Zweifel nicht in Ordnung. Aber der Betrieb klappt dort doch ganz famos, wirklich besser, als wir zunächst dachten.“

„Ist Wenger verheiratet?“ fragte der Generaldirektor unvermittelt.

„Nein“, erwiderte der Prokurist, „er ist noch ledig, etwa 26 bis 27 Jahre alt.“

„Noch etwas jung für solch entscheidende Stellung“, äußerte sich Wilmisen, und sprach damit dem alten Brauns so recht aus der Seele.

Plötzlich sprang der Generaldirektor vom Stuhle auf. „Donnerwetter, da kommt mir eine Idee. Ich kam her, um mich über den Nachfolger für Schürmann zu befragen. Sie wissen ja, daß Schürmann am 1. August zu unserem Berliner Büro folgt. Wie wäre es, wenn wir Wenger zum Nachfolger in Duisburg bestimmten? Wer das Oberleimbacher Kalkwerk so hübsch in Schwung bringen konnte, wird sich auch für unsere Duisburger Handelsgesellschaft eignen. Er hat keine Familie, also geht's ohne Anzugsschwierigkeiten,

und vor allem, wir haben ihn hier in der Nähe etwas unter unseren Fittichen.“

„Und wen nehmen wir für Oberleimbach?“ fragte Direktor Lenz.

„Jetzt, wo der Karren dort läuft, werden wir schon jemand dafür finden“, meinte Wilmisen. „Sind Sie einverstanden?“

Natürlich war der Direktor einverstanden, denn der Generaldirektor hatte ihn mal wieder überrumpelt. Er war nicht der Mann für augenblickliche Entschlüsse. Hatte er mehr Zeit zum Überlegen gehabt, so würde er wohl den einen oder anderen Beamten, der ihm besonders ans Herz gewachsen war, als Kandidaten für den immerhin verantwortungsvollen Posten gefunden haben.

So blieb die Wahl denn bei Alfred Wenger, der zu dieser Stunde noch nicht ahnte, daß ihm Prokurist Brauns hatte eins auszuweichen wollen, und daß dieses so glänzend daneben gelungen war.

Wenn er in diesem Augenblick gewußt hätte, daß er zum Bevollmächtigten der Handelsgesellschaft der Niederrheinischen Stahlwerke in Duisburg, einer der wichtigsten Verkaufsorganisationen des gewaltigen Konzerns, bestimmt worden wäre, so hätte er trotz diesem großen Glücksfall doch keine ungetrübte Freude darüber empfunden.

Es war ja ein Scheiden von der Stätte damit verbunden, die ihm deshalb ans Herz gewachsen war, weil hier Marianne wohnte, von der er eine Trennung nur schwer ertragen zu können glaubte.

Wenige Tage darauf erhielt Alfred Wenger die ausführliche Nachricht von der geplanten Verlegung. Tatsächlich war denn auch sein erster Gedanke die Trennung von Marianne.

Als Prokurist Brauns vor einer Woche im Kalkwerk gewesen war und ihn nicht angetroffen hatte, war kurz zuvor Marianne gekommen und hatte Alfred zu einer Spazierfahrt abgeholt.

(Fortsetzung folgt.)